

Kernkraftwerk Gundremmingen II (KRB II)
Landkreis Günzburg

2. Teilgenehmigung zur Errichtung der Anlage

22. Dezember 1977

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR
LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN

München, den 22. Dezember 1977

2. Teilgenehmigungsbescheid

nach § 7 Atomgesetz (AtG)

zur Errichtung des Kernkraftwerks Gundremmingen II (KRB II)

An

1. die Rheinisch-Westfälisches
Elektrizitätswerk AG
4300 Essen
2. die Bayernwerk AG
8000 München
3. die Kraftwerk Union AG
8520 Erlangen
4. die Hochtief AG
6000 Frankfurt
5. die Kernkraftwerk Gundremmingen
Verwaltungsgesellschaft mbH
8871 Gundremmingen

Das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (StMLU) erläßt im Einvernehmen mit den Bayerischen Staatsministerien für Arbeit und Sozialordnung sowie für Wirtschaft und Verkehr folgenden

2. Teilgenehmigungsbescheid

nach § 7 Atomgesetz (AtG)

zur Errichtung des Kernkraftwerks Gundremmingen II (KRB II)

I. Antragsteller und Gegenstand der Genehmigung

1. Den Antragstellern
Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG, Essen,
Bayernwerk AG, München,

Kraftwerk Union AG, Erlangen,
Hochtief AG, Frankfurt, und
Kernkraftwerk Gundremmingen Verwaltungsgesell=
schaft mbH, Gundremmingen

wird unter den in diesem Bescheid festgesetzten Beschränkungen
und Auflagen für folgende Anlagenteile beider Blöcke des Kern=
kraftwerks Gundremmingen II die Genehmigung zur Errichtung
erteilt:

- 1.1 Den Fortluftkamin Q.1,
- 1.2 die drei Nebenkühlwassersammelbauwerke N.21, N.22
und N.23,
- 1.3 die drei Übergänge W.80, W.81 und W.82,
- 1.4 die Rohr- und Kabelkanäle,
- 1.5 das nukleare Nachkühlsystem TH,
- 1.6 das nukleare Zwischenkühlsystem TF,
- 1.7 das Nebenkühlwassersystem für das nukleare Zwischen=
kühlsystem VE/VL,
- 1.8 das Zwischenkühlsystem VJ,
- 1.9 das notstromgesicherte Nebenkühlwassersystem VM,
- 1.10 das notstromgesicherte Kaltwassersystem UF,
- 1.11 das Anlagenentwässerungs- und -entlüftungssystem TY,
- 1.12 das Hilfsdampfsystem RQ,

- 1.13 die nuklearen Lüftungsanlagen TL,
- 1.14 die konventionellen Lüftungsanlagen UV,
- 1.15 die Kondensationsrohre, den Kondensationsrohrverband
und die Überlaufrohre des Druckabbausystems XK,
- 1.16 das Schleusenrohr, die Türrahmen und die Türscheiben
der Nebenschleuse XB, der Hauptschleuse XC und der
oberen Schleuse XD sowie die Montageöffnungen XE 01,
XE 02, XE 04 und den Ladedeckel XE 05 am Sicherheits=
behälter XA,
- 1.17 die Anordnung elektrischer Anlagen und die Kabeltras=
sierung.
2. In Abschnitt III.4 des 1. Teilgenehmigungsbescheids
vom 16.7.1976 Nr. 6341a9 - VI/2, VII/2 - 23217 werden
die Absätze über die "Nebenkühlwasserpumpen- und
Reinigungsbauwerke" sowie über die "Notstromdieselge=
bäude" wie folgt geändert:

- Nebenkühlwasserpumpen- und Reinigungsbauwerke
Lageplan M 1 : 1000; Zchnng.-Nr. 203-V511 -00-1x/1
Lageplanausschnitt M 1 : 250; " 203-V593E-00-103
Längsschnitt und Grundrisse; " - 36
Draufsicht und Schnitte; " - 37
Schnitte; " -101b
Schnitte; " -102b
- Notstromdieselgebäude
Lageplan M 1 : 1000; Zchnng.-Nr. 203-V511 -00-1x/1
Grundrisse und Schnitte; " 203-V511E-00-804b

3. Die Genehmigung berechtigt nicht zum Umgang mit Kernbrennstoffen oder sonstigen radioaktiven Stoffen.
4. Die Erteilung des vorliegenden Genehmigungsbescheids begründet keinen Anspruch auf eine weitere atomrechtliche Genehmigung.

II. Genehmigungsunterlagen

Der Genehmigung liegen folgende Unterlagen zugrunde:

1. Der Sicherheitsbericht "Kernkraftwerk RWE-Bayernwerk (KRB II) Gundremmingen, Doppelblockanlage mit Siedewasserreaktor, therm. Leistung 2 x 3840 MW", Ausgabe März 1974,
 2. die Unterlagen der Kraftwerk Union AG "Änderungen der Anlage KRB II gegenüber dem Planungsstand März 1974 aufgrund der Begutachtung durch den TÜV Bayern" vom 10.11.1975,
 3. das "Gutachten über die Sicherheit des 2600-MWe-Kernkraftwerkes Gundremmingen (KRB II) für das atomrechtliche Genehmigungsverfahren - Errichtungsgutachten -", erstattet im Auftrag des StMLU vom Technischen Überwachungs-Verein Bayern e. V. (TÜV Bayern) vom 6.3.1975 nebst dem Ergänzungsgutachten hierzu vom 21.11.1975, im folgenden "Errichtungsgutachten" genannt,
- das "Gutachten über die Sicherheit des Kernkraftwerkes Gundremmingen (KRB II) für das atomrechtliche Genehmigungsverfahren - Teilerrichtungsgutachten für die 2. Teilgenehmigung -", erstattet im Auftrag des StMLU vom TÜV Bayern vom 23.9.1977, im folgenden "Teilerrichtungsgutachten für die 2. Teilgenehmigung" genannt,

die Stellungnahmen des TÜV Bayern zur Errichtung des Fortluft-Kamins Q.1 vom 11.8.1977, der Nebenkühlwassersammelbauwerke N.21, N.22, N.23 vom 13.9.1977, der Brücken W.80, W.81, W.82 vom 13.9.1977 und der Rohr- und Kabelkanäle vom 14.9.1977.

Soweit die Beschreibung der Auslegung des Kernkraftwerks im Errichtungsgutachten oder der Anlagenteile im Teilerrichtungsgutachten für die 2. Teilgenehmigung von den unter Nr. 1 und 2 aufgeführten Unterlagen abweicht, liegt dieser Genehmigung der in den vorstehenden Gutachten beschriebene Sachverhalt zugrunde.

4. die Zeichnungen der Kraftwerk Union AG, soweit keine andere Firma angegeben:

Lageplan M 1 : 1000;	Zehng.-Nr. 203-V511 -00-1x/1
Fortluftkamin	
Übersichtsplan Bauwerk Q.1;	Zehng.-Nr. 203-V511 -00-587
Übersichtsplan Abluftkanal;	" 203-V511 -11-586
Nebenkühlwassersammelbauwerke	
Schnitte;	Zehng.-Nr. 203-V593E-00-116
Lageplan VE-Rücklaufleitungen;	" 203-V593E-0V-117
Übergänge	
Grundriß, Schnitt;	Zehng.-Nr. 203-V518E-00- 88
Grundrisse, Schnitte;	" - 89
Rohr- und Kabelkanäle	
Übersicht;	Zehng.-Nr. 203-V412E-11-745
Lageplan Achse L-P/57-62;	" 203-V412E-00-854
Lageplan Achse O-T/58-62;	" -855
Lageplan Achse T-X/59-62;	" -856
Lageplan Achse L-P/53-57;	" -857
Lageplan Achse O-T/54-58;	" -858
Lageplan Achse T-X/55-58;	" -859

Nukleares Nachkühlsystem

System 1;	Zchnng.-Nr. 203-R311F-OV-01d
System 2;	" -02d
System 3;	" -03d

Nukleares Zwischenkühlsystem

System I;	Zchnng.-Nr. 203-R311-F-11-151c
System II;	" -152c
System III;	" -153c

Nebenkühlwassersystem für nukleares Zwischenkühlsystem

Zchnng.-Nr. 203-V412 -31-1355f
" -1356f
" -1357f

Zwischenkühlsystem

Maschinenhaus 2F;	Zchnng.-Nr. 203-V412 -OV-1379e
Maschinenhaus 3F;	" -1380e
Hilfsanlagengebäude C/D;	" 203-V412 -OO-1381e
Reaktorgebäude 2A/B;	" 203-V412 -OV-1382c
Reaktorgebäude 3A/B;	" -1383c

Notstromgesichertes Nebenkühlwassersystem

Zchnng.-Nr. 203-V412E-1V-1372k
" -1373h
" -1374f

Notstromgesichertes Kaltwassersystem

Kaltwasserzentrale 2KO;	Zchnng.-Nr. 203-V623E-OO- 908e
Versorgungsleitungen Kaltwasser;	" - 909e
Kaltwasserzentrale 3KO;	" - 910e
Reaktorgebäude 2A/2B Kaltwasser, ungesichert;	" 203-V623E-1V-2320e
Reaktorgebäude 3A/3B Kaltwasser, ungesichert;	" -2321e

Hilfsanlagengebäude C
Kaltwasser, ungesichert;

Zchnng.-Nr. 203-V623E-1V-2322d

Nukleares Betriebsgebäude D
Kaltwasser, ungesichert;

" -2323c

Maschinenhaus 2F, Vollentsal-
zungsanl.-Geb. GO
Kaltwasser, ungesichert;

" -2324d

Maschinenhaus 3F
Kaltwasser, ungesichert;

" -2325d

Reaktorgebäude 2A/2B
Kaltwasser, gesichert;

" -2328c

Reaktorgebäude 3A/3B
Kaltwasser, gesichert;

" -2329c

Nukleares Betriebsgebäude D
Kaltwasser, gesichert;

" 203-V623E-10-2330c

Schaltanlagengebäude 2E
Kaltwasser, gesichert;

" 203-V623E-1V-2331c

Schaltanlagengebäude 3E
Kaltwasser, gesichert;

" -2332c

Maschinenhaus 2F/3F
Kaltwasser, gesichert;

" 203-V623E-10-2333c

Anlagenentwässerungs- und -entlüftungssystem

Zchnng.-Nr. R312F-OO- 221f

Hilfsdampfsystem

Zchnng.-Nr. 203-V412E-1V-13181

Nukleare Lüftungsanlagen

Übersichtsschaltbild;

Zchnng.-Nr. 203-V623E-OV- 457q

Reaktorgebäude;

" - 470r

Maschinenhaus;

" - 3471

Betriebsgebäude;

" 203-V623E-OO- 471k

Hilfsanlagengebäude;

" - 527i

Konventionelle Lüftungsanlagen

Schaltanlagengebäude;

Zchnng.-Nr. 203-V623E-OO- 220p

Pumpenbauwerk M.4;

" 203-V623E-11-3186c

Pumpenbauwerk M.5;	Zchnng.-Nr. 203-V623E-11-3480d
Pumpenbauwerk M.7;	" -3484d
Notstromdieselgebäude und Kältezentrale 2K.0;	" 203-V623E-00-3962d
Notstromdieselgebäude K.4;	" -3482b
Notstromdieselgebäude K.6;	" -3485b

Kondensationsrohre, Kondensationsrohrverband und Überlaufrohre des Druckabbausystems
Übersicht Kondkammereinbauten; Zchnng.-Nr. R321F-00-3416b

Schleusenrohre, Türrahmen und Türscheiben der Nebenschleuse, der Hauptschleuse und der oberen Schleuse sowie Montageöffnungen und Ladedeckel am Sicherheitsbehälter

Liner Übersicht, Hauptabmessungen; Zchnng.-Nr. 203-R322F-33- 39d
Nebenschleuse

Zchnng. der Fa. Noell Nr. 212865 B

Hauptschleuse

Zchnng. der Fa. Noell Nr. 212971 E

Obere Schleuse

Zchnng. der Fa. Noell Nr. 213079

Montageöffnung-XE 01, Kond.-Kammermantel

Zchnng. der Fa. MAN Nr. B 73.65505-6041

Montageöffnung-XE 02, Kond.-Kammerdecke

Zchnng. der Fa. MAN Nr. B 73.65505-6021

Montageöffnung-XE 04, Druck-Kammer-Decke

Zchnng. der Fa. MAN Nr. B 73.65505-6031

Ladedeckel-XE 05, Übersicht

Zchnng. der Fa. MAN Nr. B 73.65505-6011

Anordnung elektrischer Anlagen und Kabeltrassierung

Übersichtsschema für Kabelkanäle bzw. Hauptkabeltrassen

Zchnng. der Fa. Siemens AG Nr. E 52200-D 1907-A 17-A

Übersichtsschema für externe Kabelkanäle und Kabeltrassen

Zchnng. der Fa. Siemens AG Nr. E 52200-D 1907-A 37-A

III. Auflagen über Auslegung, Ausführung und Einbau von Anlagenteilen im allgemeinen.

1. Alle sicherheitstechnisch wichtigen apparativen, maschinentechnischen und elektrotechnischen Anlagenteile, Einrichtungen und Systeme müssen den anerkannten Regeln von Wissenschaft und Technik entsprechend so ausgelegt und ausgeführt werden, daß beim späteren Betrieb des Kernkraftwerks Einzelne oder die Allgemeinheit nicht gefährdet werden können. Sie müssen in Vorprüfungen, Werkstoff-, Bau-, Abnahme- und Funktionsprüfungen den Anforderungen genügen und in einwandfreiem baulichen Zustand gehalten werden.
2. Die in Abschnitt I aufgeführten apparativen, maschinentechnischen und elektrotechnischen Anlagenteile und Einrichtungen oder Teile davon dürfen in die Anlage nur dann eingebaut werden, wenn ihre Vorprüfung oder eine entsprechende Prüfung und die Prüfungen im Herstellerwerk sowie die Beurteilung der Prüfpläne für die Bauprüfung (Montageprüfung) durch die Sachverständigen abgeschlossen sind.

Die Aufsichtsbehörde (StMLU) kann Ausnahmen zulassen.

IV. Besondere Auflagen und Hinweise

Kraftwerksanlage

1. Vor Montagebeginn der Rohrleitungen des nuklearen Nachkühlsystems auf den Rohrböden Kote +14,0 m des ersten Reaktorgebäudes sowie der ersten Kondensationskammer-Saugleitungen ist abschließend darzulegen, durch welche der im Besprechungsbericht B136 der KWU vom 2.6.1977 aufgezeigten Maßnahmen die Beherrschung eines Versagens dieser Rohrleitungen sichergestellt werden kann.

2. Das Anschweißen der Kondensationsrohre an die Schubringe darf erst nach Abschluß der GKM II-Versuche zur Ermittlung der Querkräfte bei luftarmer Kondensation mit einer für KRB II repräsentativen Versuchsanordnung und nach einer Kontrolle der Auslegungsbelastungen durch den TÜV Bayern vorgenommen werden.
3. Vor Beginn der Betonierung der Decken auf Kote +18,5 m in den Reaktorgebäuden ist nachzuweisen, daß die elektrischen Einrichtungen in diesem Bereich so angeordnet werden, daß bei Rohrleitungsbrüchen und Unterstellung eines vom Störfall unabhängigen Einzelfehlers eine ausreichende Funktion der Sicherheitssysteme gewährleistet ist.
4. Vor Erstellung der raumluftechnischen Anlagen für die als Rettungswege dienenden Treppenhäuser des Kontrollbereichs ist nachzuweisen, daß im Brandfall diese Rettungswege gefahrlos benützt werden können.

Vorsorge gegen Einwirkungen Dritter

5. In Ergänzung der Auflage VI.20 des 1. Teilgenehmigungsbescheids vom 16.7.1976 sind die Forderungen in den mit Schreiben des StMLU vom 28.9.1977 Nr. 9209 - VI/2h - 34227 übermittelten gutachtlichen Stellungnahmen über die Anlagensicherung KRB II der Gesellschaft für Reaktorsicherheit mbH vom 18.5.1977 und 6.9.1977 zu den dort angegebenen Terminen zu erfüllen.

Entsorgungsvorsorge

6. Die zum Nachweis der Entsorgungsvorsorge vorgelegten Unterlagen sind im weiteren Verlauf des atomrechtlichen Genehmigungsverfahrens insbesondere durch Vervollständigung der für eine detaillierte Prüfung der Genehmigungsfähigkeit der kompakten Lagergestelle erforderlichen Informationen und im Hinblick auf einen eventuellen Abschluß

von Verträgen über eine Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennelemente im Ausland weiter zu konkretisieren. Bei Abschluß solcher Verträge ist sicherzustellen, daß entweder die endgültige Übernahme der abgebrannten Brennelemente durch den Vertragspartner erfolgt, oder, falls eine Wiederaufarbeitung vereinbart wird, die dabei anfallenden radioaktiven Abfälle erst zu einem Zeitpunkt in die Bundesrepublik Deutschland zurückgeliefert werden, zu dem ihre sichere Behandlung und Beseitigung gewährleistet ist.

7. Eine erhebliche Veränderung der Entsorgungsvorsorge ist dem StMLU unverzüglich mitzuteilen.
8. Es wird darauf hingewiesen, daß eine Dauerbetriebsgenehmigung erst erteilt werden kann, wenn nachgewiesen ist, daß ab dem Zeitpunkt der Erteilung dieser Betriebsgenehmigung für einen Betriebszeitraum von 6 Jahren der sichere Verbleib der abgebrannten Brennelemente durch zugelassene Einrichtungen des Betreibers des KRB II oder durch bindende Verträge gewährleistet ist. Die Erteilung einer derartigen Betriebsgenehmigung wird, soweit sich die Entsorgung des KRB II auf das Entsorgungszentrum in der Bundesrepublik Deutschland abstützt, auch von den Fortschritten der Verwirklichung dieses Entsorgungszentrums abhängig gemacht werden.

Mitteilungen und Nachweise

9. Die in den Auflagen des Genehmigungsbescheids verlangten Mitteilungen und Nachweise sind an den TÜV Bayern zu senden, soweit keine besonderen Bestimmungen getroffen sind.

V. Verantwortliche Personen

1. Verantwortliche Personen für die Errichtung der mit diesem Bescheid genehmigten Anlagenteile des Kernkraftwerks im

Sinne des § 7 Abs. 2 Nr. 1 AtG sind:

- 1.1 Von der Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG
die Herren Prof. Dr. Börnke, Dr. Eitz und Miller,
- 1.2 von der Bayernwerk AG
die Herren Dr. Knoerzer und Gaßner,
- 1.3 von der Kraftwerk Union AG
die Herren Mattern und Schröder,
- 1.4 von der Hochtief AG
die Herren Hentze, Frühauf und Müller-Run.
2. Ein Wechsel der für die Errichtung des Kernkraftwerks verantwortlichen Personen ist dem StMLU als Aufsichtsbehörde unter Vorlage der zur Überprüfung der Zuverlässigkeit und Fachkunde der neu zu bestellenden Personen notwendigen Nachweise unverzüglich anzuzeigen; er bedarf der Zustimmung des StMLU.

VI. Sicherungsbeauftragter

Für die Wahrnehmung der im Maßnahmenkatalog "Schutz von Kernkraftwerken gegen Sabotage" genannten Aufgaben ist die im Schreiben der Kraftwerk Union AG vom 29.7.1977 für das KRB II benannte Person als Sicherungsbeauftragter zuständig. Ein Wechsel dieser Person ist dem StMLU als Aufsichtsbehörde anzuzeigen und bedarf seiner Zustimmung.

VII. Sonstige öffentlich-rechtliche Vorschriften

1. Dieser Genehmigungsbescheid ergeht unbeschadet der Entscheidungen anderer Behörden, die für das Gesamtvorhaben auf Grund anderer öffentlich-rechtlicher Vorschriften erforderlich sind. Diese Entscheidungen sind dem StMLU

jeweils unverzüglich vorzulegen.

2. Nebenbestimmungen, die sich über die Festlegungen des vorliegenden Genehmigungsbescheids hinaus aus den auf Grund anderer öffentlich-rechtlicher Vorschriften für das Gesamtvorhaben erforderlichen Entscheidungen anderer Behörden ergeben, bleiben unberührt.

VIII. Anzeigen und Vorbehalte

Die Festlegungen über Anzeigen und Vorbehalte in den Abschnitten IX und X des 1. Teilgenehmigungsbescheids vom 16.7.1976 gelten auch für diesen Bescheid.

IX. Kostenfestsetzung

1. Die Antragsteller haben die Kosten des Verfahrens als Gesamtschuldner zu tragen.
2. Die Gebühr für diesen Genehmigungsbescheid wird auf 2000,-- DM (in Worten: zweitausend Deutsche Mark) festgesetzt.
3. Die endgültige Festsetzung der Höhe der Gebühr bleibt der abschließenden Entscheidung über die Genehmigung zum Betrieb der Anlage vorbehalten.
4. Auslagen werden gesondert erhoben.

X. Sofortige Vollziehung

Dieser Genehmigungsbescheid wird für sofort vollziehbar erklärt.

Begründung

A. Sachverhalt

1. Bisheriger Ablauf des Verfahrens zur Erteilung der Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb des Kernkraftwerks Gundremmingen II

Der Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk (RWE) AG, der Bayernwerk AG (BAG), der Kraftwerk Union AG, der Hochtief AG und der Kernkraftwerk Gundremmingen Verwaltungsgesellschaft mbH wurde mit dem 1. Teilgenehmigungsbescheid des StMLU vom 16.7.1976 Nr. 6341a9 - VI/2, VII/2 - 23217 nach § 7 AtG die Genehmigung erteilt, in Gundremmingen, Landkreis Günzburg, ein Kernkraftwerk mit einer Doppelblockanlage mit Siedewasserreaktoren der Baulinie 72 der Kraftwerk Union AG von 3840 Megawatt (MW) thermischer Leistung (1244 MW elektrischer Nettoleistung) je Block zu errichten.

Bezüglich der Beschreibung des Kernkraftwerks und des Inhalts der o. g. Genehmigung im einzelnen sowie des durchgeführten Genehmigungsverfahrens wird auf den o. a. Genehmigungsbescheid verwiesen.

2. Gegenstand und Ablauf des Verfahrens zur Erteilung des 2. Teilgenehmigungsbescheids

Die Kernkraftwerk RWE-Bayernwerk (KRB) II GbR hat mit Schreiben vom 4.1.1977, geändert mit Schreiben vom 23.6.1977, für die in Abschnitt I.1 genannten Antragsteller die Genehmigung zur Errichtung weiterer Anlagenteile des Kernkraftwerks Gundremmingen II beantragt. Die beantragten Anlagenteile

(Bauwerke, Systeme und sonstige anlagentechnische Einrichtungen) sind im einzelnen in Abschnitt I aufgeführt.

Im Rahmen des projektbegleitenden Gesamtauftrags hat sich der TÜV Bayern hierzu gutachtlich geäußert.

B. Rechtliche und sicherheitstechnische Würdigung

1. Die Errichtung der in Abschnitt I.1 aufgeführten Anlagenteile des Kernkraftwerks Gundremmingen II bedarf der Genehmigung nach § 7 AtG in der Fassung der Bekanntmachung vom 31.10.1976 (BGBl I S. 3053), zuletzt geändert durch Gesetz vom 3.12.1976 (BGBl I S. 3281). Die Genehmigung ist allen Errichtern (Inhabern) der Anlage im Sinne von § 7 Abs. 1 AtG zu erteilen, die bereits Inhaber der 1. Teilerrichtungsgenehmigung sind, nämlich die Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG, die Bayernwerk AG, die Kraftwerk Union AG, die Hochtief AG und die Kernkraftwerk Gundremmingen Verwaltungsgesellschaft mbH.

Zuständig für die Erteilung der Genehmigung ist das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (StMLU) im Einvernehmen mit den Bayerischen Staatsministerien für Arbeit und Sozialordnung und für Wirtschaft und Verkehr (vgl. § 24 Abs. 2 Satz 1 AtG i. V. mit § 1 der Verordnung über die Zuständigkeiten zum Vollzug atomrechtlicher Vorschriften (AtZustV) vom 3.5.1977 (GVBl S. 160)).

2. Die beantragte Genehmigung kann mit den in diesem Bescheid festgesetzten Beschränkungen und Auflagen erteilt werden, weil die Genehmigungsvoraussetzungen des § 7 Abs. 2 AtG erfüllt sind.

Im einzelnen ist festzustellen:

2.1 Es liegen keine Tatsachen vor, aus denen sich Bedenken gegen die Zuverlässigkeit der Antragsteller und der von ihnen für die Errichtung benannten verantwortlichen Personen (s. Abschnitt V) ergeben (s. § 7 Abs. 2 Nr. 1 AtG). Das von den Antragstellern für die Errichtung vorgesehene "Schlüssel"-Personal ist einer vorbeugenden Sicherheitsüberprüfung durch das StMLU und das Landesamt für Verfassungsschutz unterzogen worden. Die verantwortlichen Personen besitzen nach Vorbildung und bisheriger beruflicher Tätigkeit die erforderliche Fachkunde.

2.2 Die nach dem Stand von Wissenschaft und Technik erforderliche Vorsorge gegen Schäden durch die Errichtung und den späteren Betrieb des Kernkraftwerks ist bei Einhaltung der Beschränkungen und Auflagen des vorliegenden Genehmigungsbescheids und des 1. Teilgenehmigungsbescheids getroffen (s. § 7 Abs. 2 Nr. 3 AtG):

Die bisherigen, auf Grund der 1. Teilgenehmigung durchgeführten Maßnahmen sind ordnungsgemäß und entsprechend den Auflagen des 1. Teilgenehmigungsbescheids abgewickelt worden.

Die in § 7 Abs. 2 Nr. 3 AtG geforderte Schadensvorsorge ist gewährleistet durch die hohen Anforderungen an die Auslegung und Qualität der in Abschnitt I genehmigten Anlagenteile und die in den Genehmigungsunterlagen (Abschnitt II) vorgesehenen Schutzmaßnahmen. Dadurch wird sichergestellt, daß durch die Errichtung und den späteren Betrieb der Anlage eine Gefahr für Leben, Gesundheit und Sachgüter einzelner Personen oder der Allgemeinheit nicht zu befürchten ist.

Die genannte erforderliche Schadensvorsorge wurde durch die nachfolgenden gutachtlichen Äußerungen des TÜV Bayern bestätigt.

2.2.1 Der TÜV Bayern, der als Sachverständiger der Genehmigungsbehörde gemäß § 20 AtG mit der sicherheitstechnischen Begutachtung und Prüfung der Anlage beauftragt ist, hatte sich bereits in seinem Errichtungsgutachten (s. Abschnitt II.3) mit den Sicherheitsfragen befaßt, die sich für die Errichtung der Anlage am vorgesehenen Standort bei der geplanten Anlagenkonzeption ergeben; hierbei hat er keine grundsätzlichen Bedenken erhoben.

Der TÜV Bayern hat sich in Fortsetzung der sicherheitstechnischen Begutachtung und Prüfung der Anlage in seinem Teilerrichtungsgutachten für die 2. Teilgenehmigung (s. Abschnitt II.3) auftragsgemäß mit den Sicherheitsfragen befaßt, die sich für die Errichtung der in Abschnitt I.1.5 bis 1.17 aufgeführten Systeme bzw. sonstigen anlagentechnischen Einrichtungen ergeben. In diesem Gutachten werden ferner das Verfahren der Vorprüfung und der Strahlenschutz bei Inspektion, Wartung und Reparatur von Anlagenteilen eingehend behandelt.

Der TÜV Bayern hat weiterhin zur Errichtung der in Abschnitt I.1.1 bis 1.4 genannten Anlagenteilen gutachtlich Stellung genommen (s. Abschnitt II.3).

Der TÜV Bayern kommt in seinem Teilerrichtungsgutachten für die 2. Teilgenehmigung zu folgendem Ergebnis:

Die durchgeführten Untersuchungen führen zu der Feststellung, daß gegen die Errichtung der in diesem Gutachten behandelten Systeme und Anlagenteile keine sicherheitstechnischen Einwände bestehen.

Im einzelnen wird auf das Teilerrichtungsgutachten für die 2. Teilgenehmigung Bezug genommen. Die in diesem Gutachten enthaltenen Gutachtensbedingungen des TÜV Bayern wurden im vorliegenden Genehmigungsbescheid in Form von Auflagen berücksichtigt.

2.2.2 Die in der Weisung des Bundesministers des Innern vom 29.12.1975 zur Errichtung der Anlage erhobenen sicherheitstechnischen Forderungen sind, soweit sie für den vorliegenden Genehmigungsbescheid erheblich sind, erfüllt.

2.3 Eine Vorsorge für die Erfüllung gesetzlicher Schadensersatzverpflichtungen gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 4 AtG ist für die 2. Teilgenehmigung zur Errichtung von Anlagenteilen noch nicht erforderlich. Da die 2. Teilgenehmigung nicht zum Betrieb der Reaktoren und auch nicht zum Umgang mit Kernbrennstoffen und sonstigen radioaktiven Stoffen berechtigt (s. Abschnitt I.3), kann ein nukleares Risiko, wie es die Deckungsvorsorgeverpflichtung voraussetzt, nicht entstehen.

2.4 Der erforderliche Schutz gegen Störmaßnahmen oder sonstige Einwirkungen Dritter auf die Anlage während der Errichtung (§ 7 Abs. 2 Nr. 5 AtG) ist durch die in Abschnitt VI.20 bis 22 des 1. Teilgenehmigungsbescheids vom 16.7.1976 und in Abschnitt IV.5 dieses Genehmigungsbescheids angeordneten Maßnahmen baulich-technischer und administrativ-organisatorischer Art gewährleistet. Das gesamte Kraftwerksgelände

ist eingezäunt und kann nur über kontrollierte Zugänge betreten und verlassen werden. Die Anlage wird durch einen leistungsstarken, bewaffneten Werkschutz gegen unbefugtes Betreten Tag und Nacht bewacht.

2.5 Die Frage, ob Überwiegende Öffentliche Interessen, insbesondere im Hinblick auf die Reinhaltung des Wassers, der Luft und des Bodens der Wahl des Standorts des Kernkraftwerks entgegenstehen (s. § 7 Abs. 2 Nr. 6 AtG), wurde bereits bei der Erteilung des 1. Teilgenehmigungsbescheids vom 16.7.1976 eingehend geprüft und verneint.

3. Die von den Antragstellern aus Gründen der Anlagensicherung vorgesehene, gegenüber dem 1. Teilgenehmigungsbescheid vom 16.7.1976 abweichende bauliche Auslegung der Nebenkühlwasserpumpen- und Reinigungsbauwerke M.5 und M.7 sowie der Notstromdieselgebäude K.4 und K.6 macht eine Änderung der in Abschnitt II.6 und 8 i.V. mit Abschnitt III.4 des 1. Teilgenehmigungsbescheids erteilten Genehmigung erforderlich. Die Genehmigungsvoraussetzungen des § 7 AtG sind bei dieser Änderung mit den im 1. Teilgenehmigungsbescheid festgesetzten Beschränkungen und Auflagen weiterhin erfüllt. Zusätzliche Auflagen sind nicht veranlaßt.

4. Die gemäß § 9a Abs. 1 AtG den Errichtern und Betreibern des KRB II auferlegte Verpflichtung, für die schadlose Verwertung oder geordnete Beseitigung von anfallenden radioaktiven Reststoffen (dazu gehören insbesondere die abgebrannten Brennelemente) zu sorgen, ist von den Antragstellern, soweit für die Erteilung dieses Genehmigungsbescheids erforderlich, erfüllt worden.

Das Ergebnis der Prüfung (§ 18 Abs. 2 Satz 2 der Atomrechtlichen Verfahrensverordnung vom 18.2.1977 (BGBl I S. 280) - AtVfV -) der von der KRB II GbR eingeleiteten Maßnahmen zur Entsorgungsvorsorge läßt erwarten, daß eine sichere Entsorgung des KRB II gewährleistet und damit dem im Rahmen der Ermessensausübung nach §7 Abs. 2 AtG insbesondere zu beachtenden Schutzzweck des AtG auch unter diesem Gesichtspunkt Rechnung getragen werden kann. Im einzelnen ist festzustellen:

- 4.1 Neben der grundsätzlich bestehenden Möglichkeit, nach Abschluß entsprechender Verträge abgebrannte Brennelemente im Ausland zu lagern oder wiederaufarbeiten zu lassen, kommt als Grundlage für eine ausreichende Entsorgungsvorsorge für die Kernkraftwerke in der Bundesrepublik Deutschland nur die von der Bundesregierung entwickelte Konzeption eines räumlich integrierten Entsorgungszentrums über einem der großen Salzstöcke in Niedersachsen in Frage. Dieses Entsorgungszentrum umfaßt insbesondere eine von der Kernenergiewirtschaft zu errichtende und zu betreibende Wiederaufarbeitungsanlage einschließlich der Anlagen zur Brennelementlagerung, Weiterverarbeitung der zurückgewonnenen Kernbrennstoffe zu neuen Brennelementen und Abfallbehandlung sowie ein in der Verantwortung des Bundes zu errichtendes und zu betreibendes Endlager für die anfallenden radioaktiven Abfälle. Nach Auffassung der Bundesregierung zeigen die bisherigen Arbeiten in der Bundesrepublik Deutschland und die internationalen Erfahrungen, daß für das deutsche Wiederaufarbeitungskonzept keine grundlegenden technischen oder sicherheitstechnischen Probleme mehr zu erwarten sind. Noch offene Einzelfragen, die vor allem die technologische Optimierung der geplanten Anlagen und Verfahren, wie z. B. die Zurückhaltung radioaktiver Abgase und die Verfestigung der radioaktiven Abfälle, betreffen, können auf Grund der bisher gewonnenen Erfahrungen projektbegleitend gelöst werden.

Als möglichen Standort für das geplante Entsorgungszentrum hat die Niedersächsische Landesregierung den Ort Gorleben im Kreis Lüchow-Dannenberg benannt. Die von den beteiligten Energieversorgungsunternehmen gegründete Deutsche Gesellschaft für Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen mbH (DWK) hat mit Schreiben vom 31.3.1977 bei der zuständigen niedersächsischen Genehmigungsbehörde einen Antrag auf Erteilung einer atomrechtlichen Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb des Entsorgungszentrums gestellt und darüber hinaus beantragt, mit dem ersten Teilerrichtungsschritt den Standort sowie die Ausschachtungsarbeiten und die Errichtung von Bauwerken für die Brennelementlagerung und die übergeordnete Infrastruktur zu genehmigen. Dem Antrag wurden die für eine Beurteilung der Gesamtkonzeption des Entsorgungszentrums notwendigen Unterlagen (Sicherheitsbericht) beigelegt. Inzwischen hat auch der Bundesminister des Innern (BMI) die gemäß § 23 Abs. 1 AtG für die Errichtung und den Betrieb der Anlagen zur Sicherstellung und zur Endlagerung der radioaktiven Abfälle zuständige Physikalisch-Technische Bundesanstalt angewiesen, für den Standort Gorleben unverzüglich die Durchführung eines Planfeststellungsverfahrens gemäß § 9b AtG zu beantragen. In einem gemeinsamen im Auftrag des BMI erstellten Gutachten vom 20.10.1977 haben die Reaktor-Sicherheitskommission (RSK) und die Strahlenschutzkommission (SSK) ein positives Urteil über die grundsätzliche sicherheitstechnische Realisierbarkeit des Entsorgungszentrums abgegeben.

4.2 Im Brennelementlagerbecken jedes Blockes des KRB II stehen nach der bisherigen Planung bei Verwendung von Normalgestellen jeweils 1544 Positionen, entsprechend 197 % einer Kernladung, für die Lagerung von bestrahlten Brennelementen zur Verfügung. Bei dem vorgesehenen Fertigstellungstermin des ersten Blockes Mitte 1981 und des zweiten Blockes Mitte 1982 würde bei Freihaltung einer Kapazitätsreserve für die während des Betriebs im Reaktordruckbehälter befindliche Kernladung und einer Entladung von ca. einem Drittel Kernladung jeweils anlässlich des jährlichen Brennelementwechsels die Möglichkeit bestehen, den ersten Block bis Mitte 1985 und den zweiten Block bis Mitte 1986 ohne weitere Entsorgung betreiben zu können. Zu diesem Zeitpunkt wird auch mit der Aufnahmebereitschaft der zentralen Eingangslagerbecken am Standort des Entsorgungszentrums gerechnet.

Darüber hinaus hat die KRB II GbR in ihrem Nachweis der Entsorgungsvorsorge vom 17.8.1977 die Absicht erklärt, die Errichtung von Kompaktgestellen für die Brennelementlagerbecken im Rahmen des Antrags auf Erteilung der 4. Teilerrichtungsgenehmigung zu stellen. Außerdem stehe die DWK mit der Compagnie Générale des Nucléaires (COGEMA), Frankreich, in Verhandlung über die Wiederaufarbeitung von Brennelementen.

Bei der beabsichtigten Verwendung von Kompaktgestellen, die einer gesonderten Genehmigung nach § 7 AtG bedarf, stünden im Brennelementlagerbecken jedes Blockes 3210 Positionen, entsprechend 409 % einer Kernladung, für die Lagerung von bestrahlten Brennelementen zur Verfügung. Hiermit würde ausgehend von den vorgesehenen Fertigstellungsterminen bei Freihaltung von Lagermöglichkeiten für eine Kernladung in jedem Brennelementlagerbecken und einer Entladung von ca. einem Drittel Kernladung pro Jahr, ein Betrieb bis Mitte 1991 für den ersten Block und bis Mitte 1992 für den zweiten Block ohne weitere Entsorgung möglich sein.

Die Reaktor-Sicherheitskommission hat in ihrer 125. Sitzung am 22.6.1977 festgestellt, daß sie gegen die Kompaktlagerung abgebrannter Brennelemente keine sicherheitstechnischen Bedenken hinsichtlich nuklearer, mechanischer und wärmetech-nischer Auslegung hat. Insbesondere ergäben sich beim Vergleich eines Normallagers mit einem Kompaktlager keine erheblichen Unterschiede im Gefährdungspotential. Zu diesem Ergebnis ist auch der TÜV Bayern bei der sicherheitstechnischen Begutachtung der für das Kernkraftwerk Isar geplanten Konzeption der Kompaktgestelle gekommen. Mit den Einzelheiten der für KRB II vorgesehenen Kompaktgestelle wird sich der TÜV Bayern im Rahmen seiner gutachtlichen Tätigkeit zu befassen haben.

4.3 Auf Grund des dargelegten Sachverhalts können aus heutiger Sicht die von der KRB II GbR eingeleiteten Maßnahmen eine sichere Entsorgung des KRB II gewährleisten. Den Antragstellern ist auferlegt, eine erhebliche Veränderung der Entsorgungsvorsorge dem StMLU unverzüglich mitzuteilen (s. Abschnitt IV.7). Ferner werden weitere Genehmigungen nur erteilt werden, wenn eine erneute Überprüfung der geplanten und verwirklichten Maßnahmen zur Entsorgungsvorsorge zum Zeitpunkt der Erteilung dieser Genehmigungen bei Berücksichtigung des aktuellen Standes der Verwirklichung des Entsorgungszentrums weiterhin ein positives Gesamturteil ermöglicht. Darüber hinaus erhalten die Betreiber des KRB II eine Dauerbetriebsgenehmigung nur, wenn bestimmte, zusätzliche Bedingungen (s. Abschnitt IV.8) erfüllt sind.

Die von der KRB II GbR getroffene Entsorgungsvorsorge entspricht auch den von Bund und Ländern gemeinsam erarbeiteten "Grundsätzen zur Entsorgungsvorsorge für Kernkraftwerke" (s. Nr. 3.1 der Grundsätze).

5. Die außer den Genehmigungsvoraussetzungen des § 7 Abs. 2 AtG für die Errichtung des KRB II in Betracht kommenden sonstigen öffentlich-rechtlichen Vorschriften (s. Abschnitt B.3 des 1. Teilgenehmigungsbescheids vom 16.7.1976) sind weiterhin beachtet (s. § 14 AtVfV).

Die mit vorliegendem Bescheid unter Abschnitt I.1 bis 3 genehmigten Anlagenteile sowie die Nebenkühlwasserpumpen- und Reinigungsbauwerke M.5, M.7 und die Notstromdieselmotoren K.4, K.6, deren Änderung unter Abschnitt I.2 atomrechtlich genehmigt wurde, bedürfen der Baugenehmigung durch das Landratsamt Günzburg.

C. Kostenentscheidung

Die Kostenfestsetzung in Abschnitt IX beruht auf § 21 Abs. 1 AtG, § 13 Abs. 1 Nr. 1 des Verwaltungskostengesetzes (VwKostG) vom 23.6.1970 (BGBl I S. 821), zuletzt geändert durch Gesetz vom 14.12.1976 (BGBl I S. 3341), i. V. mit § 1 der Kostenverordnung zum Atomgesetz vom 24.3.1971 (BGBl I S. 266). Die Kosten des Verfahrens haben die Antragsteller gemäß § 13 Abs. 2 VwKostG als Gesamtschuldner zu tragen. Die in Abschnitt IX für die beantragte Amtshandlung festgesetzte Gebühr ergibt sich unter Berücksichtigung der anrechnungsfähigen Baukosten und der Gebühr des 1. Teilgenehmigungsbescheids aus § 21 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 und Satz 2 AtG und den §§ 4 und 5 Abs. 1 der Kostenverordnung zum Atomgesetz. Die endgültige Gebührenfestsetzung bleibt der abschließenden Entscheidung über die Genehmigung zum Betrieb der Anlage im Verfahren nach § 7 AtG vorbehalten (s. § 5 Abs. 1 der Kostenverordnung zum Atomgesetz). Die Auslagen des Genehmigungsverfahrens (s. § 21 Abs. 1 AtG, § 10 VwKostG), insbesondere die Aufwendungen für die zugezogenen Sachverständigen (s. § 21 Abs. 5 AtG), werden gesondert festgesetzt.

D. Anordnung der sofortigen Vollziehung

Die Anordnung der sofortigen Vollziehung des Bescheids gemäß § 80 Abs. 2 Nr. 4 und Abs. 3 der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) vom 21. Januar 1960 (BGBl I S. 17) ist sowohl im öffentlichen Interesse wie auch im überwiegenden Interesse der beteiligten Energieversorgungsunternehmen RWE AG und BAG hinsichtlich beider Kraftwerksblöcke geboten.

Ein öffentliches Interesse an der sofortigen Vollziehung besteht, um

- a) den zu erwartenden Stromverbrauchszuwachs in den Versorgungsgebieten der RWE AG und der BAG sicher zu decken,
- b) die Mineralölabhängigkeit durch Erhöhung des Anteils der Kernenergie an der Energiebedarfsdeckung zu vermindern.

Im einzelnen wird hierzu auf die entsprechenden, nach wie vor zutreffenden Ausführungen auf S. 104 ff der 1. atomrechtlichen Teilerrichtungsgenehmigung vom 16. Juli 1976 Bezug genommen. Die dabei zur Begründung der Bedarfsdeckung im Zeitraum bis zur geplanten Inbetriebnahme des Kernkraftwerks dargelegten Untersuchungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) aus dem Jahre 1974, die bis 1980 eine durchschnittliche Steigerung des jährlichen Stromverbrauchs zwischen 5,4 % p. a. (untere Variante) und 7,4 % p. a. (obere Variante), bzw. bis 1985 zwischen 5 % p. a. und 6,9 % p. a. prognostizierten, wurden zwischenzeitlich von dem Institut überprüft. Danach wird der durchschnittliche jährliche Stromverbrauchszuwachs zwischen 1975 und 1980 bei rd. 6,7 %, im längeren Zeitraum 1975 - 1985 bei rd. 6,0 % liegen. Diese neuen Prognosewerte des Instituts bestätigen - selbst unter Berücksichtigung der abgeschwächten Verbrauchsraten der Jahre 1974 und 1975 - in etwa den in der 1. Teilgenehmigung zur Errichtung des Kernkraftwerks genannten Zuwachswert von 6 %, der von den Energieversorgungsunternehmen RWE AG und BAG den Dispositionen für die geplante Inbetriebnahme der Anlage in den Jahren 1980/81 zugrunde gelegt wurde.

Daß es sich erwartungsgemäß bei dem abgeschwächten Verbrauchsanstieg der Jahre 1974 und 1975 lediglich um einen konjunktur- und witterungsbedingten Einbruch handelte, wird durch den überdurchschnittlichen Anstieg des Gesamtverbrauchs im Jahre 1976 von 7,45 %, im Bereich der öffentlichen Versorgung sogar von 7,7 % gegenüber dem Vorjahr verdeutlicht. Es ist daher unverändert von dem in der Begründung zur 1. Teilgenehmigung aufgezeigten Leistungsdefizit im Bereich der öffentlichen Stromversorgung ab dem Jahre 1980/81 auszugehen, welches durch die Inbetriebnahme der geplanten Kraftwerksanlage abgedeckt werden muß.

Soweit das öffentliche Interesse an der sofortigen Vollziehbarkeit in der energiepolitischen Notwendigkeit liegt, die Mineralölabhängigkeit unserer Energieversorgung so rasch wie möglich zu vermindern, ist ergänzend zu den Ausführungen in der 1. Teilgenehmigung darauf hinzuweisen, daß trotz der erheblichen Anstrengungen der Anteil des Mineralöls am gesamten Primärenergieverbrauch in Bayern auch im Jahre 1976 wiederum um 2,4 % von 67,9 % des Vorjahres auf 70,3 % angestiegen ist. Damit wird verdeutlicht, daß die angestrebte und dringend erforderliche größere Diversifizierung und damit die Verringerung der einseitigen Importabhängigkeit vom Mineralöl auf Grund der bisherigen Maßnahmen noch nicht zu erreichen ist. Angesichts der Tatsache, daß rd. 40 % der Wärmekraftwerkskapazitäten der öffentlichen Elektrizitätsversorgung in Bayern auf Heizölbasis beruhen (Bundesrepublik Deutschland: 16,8 %), ist die Substitution gerade in diesem Bereich eine vordringliche Aufgabe der Energiepolitik. Daß dieses Ziel nur durch einen möglichst baldigen und verstärkten Einsatz der Kernenergie zu erreichen ist, wurde bereits in der 1. Teilgenehmigung ausführlich dargelegt. Die hierzu angestellten Überlegungen und Ausführungen besitzen auch weiterhin Gültigkeit.

Das in dieser Genehmigungsentscheidung ebenfalls bejahte überwiegende Interesse der beteiligten Versorgungsunternehmen RWE AG und BAG an der sofortigen Vollziehbarkeit besteht in noch höherem Maß auch hinsichtlich des durch den vorliegenden Bescheid genehmigten Fortgangs der Bauarbeiten. Notwendige Konservierungsmaßnahmen an der Baustelle, insbesondere aber die Zinskosten, die im Falle einer vorübergehenden Baueinstellung für die bisher getätigten Investitionen über einen entsprechend längeren Zeitraum anfallen würden, würden eine noch stärkere Verteuerung verursachen, als sie sich infolge von Preisgleitklauseln bei verzögertem Baubeginn ergeben.

Auch hinsichtlich eventueller Maßnahmen, die von den beteiligten Versorgungsunternehmen im Falle einer Bauverzögerung auf Grund ihrer gesetzlichen Versorgungspflicht einzuleiten wären, sowie bezüglich deren energiewirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Bewertung wird auf die entsprechenden Ausführungen in der 1. Teilgenehmigung Bezug genommen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß sich die tatsächlichen Möglichkeiten für derartige Maßnahmen zwischenzeitlich noch ungünstiger darstellen, da einerseits für die Errichtung von Ersatzkraftwerken der verbleibende Zeitraum kürzer geworden ist und andererseits angesichts der Blockierung einer Reihe von Kraftwerksbauten die eventuelle Möglichkeit einer Ersatzstrombeschaffung außerhalb Bayerns zunehmend unrealistisch wird.

Demgegenüber müssen Interessen Dritter an einer aufschiebenden Wirkung eventueller Rechtsmittel gegen den vorliegenden Bescheid zurückstehen.

Ergänzend zu den weitergeltenden diesbezüglichen Ausführungen in der 1. Teilgenehmigung ist eine gegenüber der 1. Teilgenehmigung weitergehende oder selbständige Beeinträchtigung rechtlicher Belange eventueller Einwendungsführer infolge der durch diesen Bescheid genehmigten baulichen Maßnahmen nicht erkennbar.

Von den Inhabern des Kernkraftwerks werden entsprechend dem Umfang dieses Genehmigungsbescheids alle nach dem gegenwärtigen Stand von Wissenschaft und Technik möglichen, zum Schutz der Bevölkerung erforderlichen technischen und organisatorischen Maßnahmen verlangt. Da die Inbetriebsetzung des Kernkraftwerks noch nicht genehmigt und ein Anspruch auf eine weitergehende atomrechtliche Genehmigung nicht begründet wird, müssen insbesondere auch keine unmittelbaren Gefahren oder Nachteile nuklearer oder radioökologischer Art befürchtet werden.

Bei der gebotenen Abwägung der Interessen nach § 80 Abs. 2 Nr. 4 VwGO ist daher dem besonderen öffentlichen Interesse sowie dem Interesse der beteiligten Energieversorgungsunternehmen daran, die Voraussetzungen für eine möglichst baldige Inbetriebnahme der Kraftwerksanlage zu schaffen, der Vorrang vor möglicherweise entgegenstehenden Interessen potentieller Einwender an der aufschiebenden Wirkung einer etwaigen Anfechtungsklage einzuräumen (s. BayVGh Beschl. v. 22.11.1974, BayVBl 1975 S. 273).

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach seiner Bekanntgabe Klage bei dem Bayerischen Verwaltungsgericht in Augsburg, Kornhausgasse 4, schriftlich oder zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle dieses Gerichts erhoben werden. Die Klage muß den Kläger, den Beklagten (Freistaat Bayern) und den Streitgegenstand bezeichnen und soll einen bestimmten Antrag enthalten. Die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben, der angefochtene Bescheid soll in Urschrift oder in Abschrift beigelegt werden. Der Klage und allen Schriftsätzen sollen Abschriften für die übrigen Beteiligten beigelegt werden.

I.A.

gez.

Ministerialdirigent

Inhaltsverzeichnis

Tenor	Seite
I. Antragsteller und Gegenstand der Genehmigung	1
II. Genehmigungsunterlagen	4
1. Sicherheitsbericht	4
2. Unterlagen der Kraftwerk Union AG	4
3. Gutachten des TÜV Bayern	4
4. Zeichnungen	5
III. Auflagen über Auslegung, Ausführung und Einbau von Anlagenteilen im allgemeinen	9
IV. Besondere Auflagen und Hinweise	9
V. Verantwortliche Personen	11
VI. Sicherungsbeauftragter	12
VII. Sonstige öffentlich-rechtliche Vorschriften	12
VIII. Anzeigen und Vorbehalte	13
IX. Kostenfestsetzung	13
X. Sofortige Vollziehung	13

Begründung	Seite
A. Sachverhalt	14
1. Bisheriger Ablauf des Verfahrens zur Erteilung der Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb des Kernkraftwerks Gundremmingen II	14
2. Gegenstand und Ablauf des Verfahrens zur Erteilung des 2. Teilgenehmigungsbescheids	14
B. Rechtliche und sicherheitstechnische Würdigung	15
1. Rechtsgrundlage	15
2. Genehmigungsvoraussetzungen	15
2.1 Zuverlässigkeit der Antragsteller und der verantwortlichen Personen sowie Fachkunde der verantwortlichen Personen	16
2.2 Vorsorge gegen Schäden durch die Errichtung und den späteren Betrieb	16
2.3 Vorsorge für die Erfüllung gesetzlicher Schadensersatzverpflichtungen	18
2.4 Schutz gegen Störmaßnahmen oder sonstige Einwirkungen Dritter	18
2.5 Reinhaltung des Wassers, der Luft und des Bodens	19
3. Änderung des 1. Teilgenehmigungsbescheids	19
4. Entsorgungsvorsorge	19

	Seite
5. Beachtung sonstiger öffentlich-rechtlicher Vorschriften	24
C. Kostenentscheidung	24
D. Anordnung der sofortigen Vollziehung	25
Rechtsbehelfsbelehrung	28